



Haushaltsrede

der Fraktionsvorsitzenden der FDP-Ratsfraktion
Elisabeth Wieschebrink

zur Verabschiedung des Haushaltsplans 2009

in der Sitzung des Rates der Stadt Beckum
am 28. April 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Strothmann,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

alle Jahre wieder,
der Haushalt liegt zur Beratung und Verabschiedung auf dem Tisch.

Beim Wechsel von Kameralistik über Budgetierung zu Doppik waren wir alle gefordert. Andererseits bleiben die Zahlen inhaltlich ähnlich und die Zielgruppen bekannt. Wir konnten auf unsere solide Finanzpolitik aufbauen, somit könnte ich für die FDP sagen: Lassen Sie uns das Prozedere verkürzen und gelassen bemerken:

Wir stimmen dem Haushalt 2009 zu.

Mit diesem Haushalt handelt die Stadt in schwieriger Zeit verantwortlich. Wir haben als FDP das Wünschenswerte verfolgt und unter den gegebenen Rahmenbedingungen das Machbare erreicht und durchgesetzt.

Aber es kribbelt irgendwie in den Fingerspitzen.
Liegt es an den täglichen Berichten über Milliarden-Bürgschaften?
Vor uns tun sich Makro-Finanzwelten auf,
die bundes- und landesweit die Haushalte zu Mikrowelten schrumpfen lassen.
Da stehen wir mit unserem Nanohaushalt in Beckum ganz klein da und spüren doch,
die globale Krise wird auch an Beckum nicht spurlos vorüber gehen.

Aber wir resignieren nicht. In jeder Krise liegt auch eine Chance, und wir haben unter der „bürgerlichen Mehrheit“

- gut gehaushaltet,
- nicht über unsere Verhältnisse gelebt, und
- wir haben die guten konjunkturellen Phasen der Jahre 2006, 2007 und 2008 für die Haushaltskonsolidierung genutzt.

Heute zeigt sich:

Sparsamkeit und Haushaltsdisziplin sind gerade in finanziell guten Zeiten Schlüssel einer nachhaltigen Haushaltspolitik.

Nutznieser sind wir alle, die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen und die Stadt mit ihren Institutionen.

Hinter uns liegen Beratungen in den Ausschüssen mit fast einstimmigen Beschlussempfehlungen.

Nun liegt uns ein solider, sparsamer und realistischer Haushalt zur Abstimmung vor.

Das zeigt auch: Das Warten auf die Einbringung des Haushaltes hat sich gelohnt.

Der Haushalt ist meilenweit von einer „Bankrotterklärung“ entfernt, liebe Jutta Linnemann.

Der SPD antworten wir auf ihre Verunglimpfungen gegenüber dem Bürgermeister:

„...Strothmann packt es doch!“

2008 hatte die Stadt Beckum nach altem kameralen Haushaltsrecht den strukturellen Ausgleich des Verwaltungshaushaltes erreicht.

Mit dieser Haushaltskonsolidierung ist eine wichtige kommunalpolitische Forderung der Beckumer FDP erfolgreich durchgesetzt worden.

Mit der Umstellung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) wird Transparenz über die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns „Stadt Beckum“ hergestellt.

Nach der Auswertung des ersten Konzernabschlusses nach Ablauf des Haushaltsjahres 2009 werden wir mehr wissen, nämlich wo die Stadt Beckum finanziell tatsächlich steht.

Eines steht heute schon fest:

Für die FDP-Fraktion gilt weiterhin der Grundsatz, so viel Investitionen wie möglich, sowenig Schulden wie nötig.

Wie hart wird uns der Konjunkturunbruch treffen?

Beckum ist innerhalb des Kreises gut aufgestellt. Unsere Situation ist im Vergleich zu anderen Gemeinden deutlich besser.

Das zeigt sich auch

- in den aufsteigenden Gewerbeanzeigen,
- an der Genehmigung von größeren gewerblichen Bauvorhaben,
- in der Zahl der steigenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und
- an der Arbeitslosenzahlen von 5,5 %. Ein Rekordtief!

Zur Zeit können wir nicht erwarten, dass sich diese Zahlen weiter verbessern, und wir uns einem Trend entziehen können. Hier und in den Sozialausgaben sowie in den Steuereinnahmen liegen erhebliche Risiken.

Niemand kann derzeit präzise und verlässlich sagen, wie sich Einnahmen und Schlüsselzuweisungen für die Stadt Beckum entwickeln werden.

Aber der Haushalt 2010 wird aus heutiger Betrachtung alles andere als einfach werden. Das gilt sicher auch für die Folgejahre.

**Die Empfehlung der FDP an den Rat lautet daher:
Weiterhin vernünftig, vorsichtig und sparsam haushalten und maßvoll investieren.**

Für Stabilität haben immer der Mittelstand und das Handwerk gesorgt. Wir verfügen in Beckum über attraktives Bauland in allen Preislagen und sind somit weiterhin für junge Familien und andere Häuslebauer ein interessanter Investitionsstandort. Dies kommt dem örtlichen Handwerk unmittelbar zugute.

Unter anderem der Investitionsschwerpunkt Kettelerschule im Konjunkturpaket II dürfte für unsere Unternehmen ein attraktives Betätigungsfeld werden. Zudem verbessern wir die Schulsituation und erhalten ein architektonisch prägendes Bauwerk in Beckum.

Eine attraktive Innenstadt ist gelebte Wirtschaftsförderung für den örtlichen Einzelhandel. Durch die Sanierung der Fußgängerzone Nordstraße haben wir hier u. a. das notwendige Gegengewicht zur Grevenbreite und den Nahversorgungszentren Osttorknoten und Cheruskerstraße geschaffen.

Auch die bevorstehende Erneuerung der Oststraße und die Umgestaltung des Pulortes schaffen neue städtische Präsenz.

Nicht zuletzt durch unsere ausgewogene Wirtschaftspolitik ist die Kaufkraft in Beckum gestiegen.

- Mit einer Umsatzkennziffer von 110,3 Punkten je Einwohner
- lag Beckum 2008 7,9 Punkte über dem Landesdurchschnitt und
- 19,6 Punkte über dem Kreisdurchschnitt.
- Auch die Zentralitätskennziffer mit 111,1 Punkten
- rangiert deutlich über dem Landesdurchschnitt (100,5 Punkte) und
- dem Durchschnitt im Kreis Warendorf mit 91,7 Punkten.

Nun gilt es, das Erreichte in der kommenden schwierigen Zeit zu erhalten.

Durch ein aktives Innenstadtmanagement sollen schnellstmöglich Nachnutzungen freigezogener Geschäftsflächen befördert werden. Dies geht jedoch nur mit Hilfe der Eigentümer. Bei überzogenen Mietforderungen kann der beste Innenstadtmanager nicht viel ausrichten.

Die Erweiterung / Weiterentwicklung des Gewerbeparks „Grüner Weg“ und des „Freizeitgeländes Tuttenbrock“ ist die Kernaufgabe der kommenden Jahre.

Neben der derzeitigen wirtschaftlichen Situation stellen und stellen uns auch europäische Vergaberichtlinien vor große Hürden, die im Sinne der Weiterentwicklung des Freizeitgeländes überwunden werden müssen.

Unser Ziel ist es, ein hochwertiges touristisches Konzept zu bekommen, damit besonders auch jungen Leuten zeitgemäße Freizeiteinrichtungen in Beckum geboten werden können.

Die direkte Anbindung zur A2 macht das Gewerbegebiet „Grüner Weg“ zu einer logistisch interessanten Adresse. Jedoch sind Hochregallager - wie in Bönen und Unna – weder eine Verschönerungsmaßnahme der Landschaft noch ein Arbeitsplatzmotor. Diese riesigen Kästen werden mit wenig Personal betrieben und sind daher keine wirkliche Option für Beckum.

Unsere Stärke ist z. B. der mittelständische Maschinenbau. Hier gilt es, die bestehenden Unternehmen durch die Bereitstellung von Gewerbeflächen weiter zu unterstützen und den Weg für neue Unternehmensansiedlungen zu ebnen.

Wirtschaftsförderung ist das Ziel der FDP.

So kann die Stadt Geld in die Hand nehmen für

- Bildung, ▪ Familien, für ▪ Soziales, ▪ Kultur, für ▪ Sport und die ▪ Stadtentwicklung –
- alles, was die Stadt attraktiver macht.

Dazu gehört auch die Ansiedlung der Fachhochschule; denn Investitionen in die Bildung sind genau das richtige Rezept, der Finanzkrise zu trotzen.

Unsere Option lautet: Klare Signale an die Wirtschaft.

- An die Unternehmen in Beckum, damit sie in Beckum bleiben.
- An die Investoren, damit sie nach Beckum kommen.
- An die Existenzgründer, damit sie in Beckum ihren Betrieb aufbauen.
- An wechselwillige Unternehmer, damit sie ihren Betrieb nach Beckum verlagern.
- An die Einzelhändler, damit sie attraktive Geschäfte in Beckum erhalten und eröffnen.

Es kommt jetzt darauf an, Flagge zu zeigen und Beckum als Standort für die Zukunft zu positionieren, damit hier in unserer Stadt Arbeitsplätze erhalten bleiben und neue entstehen können.

Konjunkturpaket II

Welche Möglichkeiten gibt uns das Konjunkturprogramm?

Rat und Verwaltung haben einen engen Gestaltungsrahmen, wenngleich sich die schwarz-gelbe Landesregierung vorbildlich verhält und die Bundesmittel pauschal an die Gemeinden durchleitet.

Unsere Aufgabe ist es, das Geld so einzusetzen, dass es in der Wirtschaft **schnell** ankommt. Die zusätzlichen Investitionen werden helfen, die lokale Wirtschaft anzukurbeln, Arbeitsplätze zu sichern und ggf. auch neue zu schaffen.

Für die FDP sind die Projekte definiert, die sowohl in das Raster der Förderung passen, als auch von uns als richtig bewertet werden.

Millionenschwere Projekte sind für Beckum bereits angelaufen

Der Schwerpunkt der Investitionen fließt in die Bildungsinfrastruktur.

Wir alle sind uns einig über

- die grundlegende Sanierung der Kettlerschule.

Lernen in einer ordentlich hergerichteten Schule fördert die Lernfreude und ist eine gute Investition. Die Sanierung der Kettlerschule wird hinsichtlich zukünftiger Kosten positiv für die Stadt zu Buche schlagen.

Der Fachdienst 65 hat einen weiteren Investitionsbedarf von rd. 3,7 Millionen ermittelt, alles Maßnahmen, denen wir uns nicht verschließen wollen und die abgearbeitet werden müssen, aber die Kettlerschule hat es sehr, sehr nötig.

Der Investitionsschwerpunkt Infrastruktur

- lässt für die FDP die Sanierung der Tiefgarage Südstraße zu;

vorrangig aus Sicherheitsgründen. Es gäbe schönere Aufgaben, aber die Stadt kann sich kein unkalkulierbares Unfallrisiko leisten und wenn etwas passiert, wird sofort der Ruf nach einem Schuldigen laut. Außerdem ist die miserable Zufahrt in die Tiefgarage ein Schandfleck mitten in der Stadt. Insoweit wird mit der Sanierung an dieser Stelle auch eine Aufwertung des Stadtbildes erreicht.

Nach Vorliegen des Gutachtens werden wir weiterführende Entscheidungen treffen.

Die Kosten für das Gutachten streichen zu wollen, um sie u. a. dem Mehrgenerationenhaus zuzuschlagen, ist reiner Populismus mit dem Sie, Herr Stöppel, auf Stimmenfang gehen. Für dieses Projekt haben wir doch vor einer Woche im Rat den gemeinsamen Beschluss für den Energiebedarfsausweis und die Mittelbeantragung aus dem Investitionspaket für das nächste Jahr gefasst. Schon vergessen? Sie verwirren aus Effekthascherei! Ihre gern zitierte „Bürgerfreundlichkeit“ ist hier in Wirklichkeit Bürgerverunsicherung – und das nicht nur bei diesem Thema.

Sie können den Eindruck nicht verwischen, dass Sie sich auch bei der Umbaumaßnahme Pulort populistisch hinter die Bürger stellen und dabei die ureigenste Zuständigkeit der Verwaltung, die Öffentlichkeit als erste über die Planungen zu informieren, torpedieren. Oder wie erklären Sie die Terminierung des FWG- Bürgergespräches zwei Tage vor der städtischen Planvorstellung? Das ist ein Novum im ganzen Kreis Warendorf.

Im Vorfeld mit den Anwohnern zu sprechen, ist sinnvoll und bürgerfreundlich. Die FDP und Bündnis 90/Die Grünen haben das bereits vor Wochen vor Ort praktiziert. Die CDU hat einen umfangreichen Antrag vorgelegt. Sie haben's nicht gepackt und ziehen das dann zwei Tage vor der offiziellen städtischen Veranstaltung durch.

Zwei Tage nachher – und Sie hätten unsere volle Unterstützung erfahren.
Zurück zu den wichtigen Dingen - zum Konjunkturpaket

- **Wirtschaftswege:**
Die Sanierung der Wirtschaftswege ist in Beckum eine „unendliche Geschichte“. Wenn mit den Fördermitteln die wichtigsten Bereiche abgearbeitet werden können, ist das eine Infrastrukturmaßnahme, die durchaus lohnend ist; denn was den Landwirten und den Bürgern nutzt, kommt auch Freizeit- und Tourismuskästen zu Gute. Somit wirkt sich diese Maßnahme auch nachhaltig aus.
- **Fußgängerunterführung Neubeckum:**
Die Renovierung der heruntergekommenen Fußgängerunterführung unter der Bahnlinie in Neubeckum ist überfällig. Die FDP freut sich schon jetzt mit den Bürgern über die Sanierung und dass es dort zukünftig nach frischer Farbe riecht statt nach
- **Parkplatzanlage am Bahnhof:**
Im Umfeld des Bahnhofs bereitet fehlender Parkraum Probleme. Die Herstellung einer Parkplatzanlage unmittelbar am Bahnhof aus Mitten des Konjunkturpaketes hätte schöner nicht kommen können. Wir erreichen mit dieser Baumaßnahme eine deutliche Verbesserung der Parksituation. Nebenbei erzielen wir einen ökologischer Effekt, weil „Parken mit System“ die Menschen zur Benutzung der Bahn ermuntern wird.

In der Gesamtbetrachtung ist das Konjunkturpaket

- mit den Mitteln für die Vincent-von-Paul-Schule,
- mit den Optionen für die Flachdachsanierung und die Heizungserneuerung in der Turnhalle der Kettlerschule
- und der ins Auge gefassten Maßnahme Römerkampfbahn

für Beckum gut geschnürt.

Es ist in sich stimmig und findet unsere Zustimmung.

Schulden

Die beste Investition ist der Schuldenabbau.

Daran haben wir kontinuierlich gearbeitet. Trotzdem wird der Schuldenabbau seitens der SPD immer wieder in Frage gestellt.

- Die belegbaren Zahlen wurden bei der Vorstellung des Jahresabschlusses 2008 eindrucksvoll präsentiert und zu 20,2 Mio. € zwischen 2001 bis 2008 addiert.
- Dabei werden gleichzeitig die Aufwendungen für Kreditzinsen um jährlich über 1,1 Mio. € reduziert und stehen anderweitig zur Verfügung.

Wie Sie alle wissen, haben wir die Schulden

- im Kernhaushalt von 2000-2008 von 69,5 Mio € auf 63,55 Mio. € reduziert (ein Minus rd. 6 Mio €)
- im Eigenbetrieb von 2000-2008 von 15,42 Mio € auf 11,68 Mio € (ein Minus von rd. 3,7 Mio €)
- Ein Problem war immer auch die Kassenkredite. Durchschnittlich lagen diese im Kernhaushalt 2003 bei **minus** 7,2 Mio €, 2008 bei **plus** 1,2 Mio €
- Auch die Kreditermächtigungen wurden in den letzten Jahren nie voll ausgeschöpft.

Schöne Erfolge, die nicht klein zu reden sind.

Die FDP steht für eine verlässliche Haushaltspolitik!

Wir haben die Schulden kontinuierlich abgebaut.

- Im Zentralhaushalt betrug die Entschuldung 5,9 Mio €
Das hat die Stadt in der Zeit von 1984-1993 unter der SPD-Führung nicht geschafft.
Während dieser Zeit betrug die **Nettoneuverschuldung** 5,7 Mio €
(31.12.83: 34.127.319,27 € II 31.12.93: -39.879.747,56 € II Diff. -5.752.428,29 €)

2008 bescheinigt die FWG dem Bürgermeister die richtige Strategie und steigerten sich mit der Feststellung: „...die Stadt Beckum setzt mit einer Gesamtverschuldung um rund 2 Mio. € in 2008 ein kreisweites Ausrufezeichen mit Vorbildfunktion“.

2009 klingt das etwas anders:

Laut FWG - Newsletter hat die FWG etwas „gegen rote Zahlen“ und will Konzepte für den „schnelleren Schuldenabbau“. Logischer Weise ergibt sich für uns daraus die Frage: Wo waren Ihre Vorschläge für einen noch schnelleren Schuldenabbau?

Irgendwie haben Sie keinen Kompass, Herr Stöppel. Bei Ihnen zählt von Zeit zu Zeit offenbar nicht das Erreichte, Ihnen reicht das Erzählte, je nachdem, wie es gerade so passt.

Wenn die Verbesserung der Einnahmen als reine Glücksache bezeichnet wird, dann fragen wir, warum dieses Glück trotz gestiegener kommunaler Steuereinnahmen nicht bei **allen** Kommunen ankommt?

Wir stellen dazu ganz entspannt fest,

- weil für diese Entwicklung der kommunale Rahmen stimmen muss,
- weil Haushaltsdisziplin praktiziert werden muss,
- weil dafür gesorgt werden muss, dass die Ausgaben die Einnahmen nicht übersteigen.

Die Ratsmehrheit hat sich danach gehandelt.

Ich persönlich erinnere mich noch sehr gut an andere Zeiten. Wenn die Einnahmequellen sprudelten, wurde das Geld mit leichter Hand wieder ausgegeben.

Die FDP vermerkte dazu in den Haushaltsreden

1987: Stadt kann Schuldenleistungen kaum noch aufbringen und erläuterte

1988: Der Haushalt ist erschreckend schlecht, trotz Steuer- und Gebührenerhöhungen.

Zum Schluss sage ich für die FDP:

Insbesondere der Kraftakt "**Schuldenfreiheit auf Dauer**"

ist und bleibt Mittelpunkt unserer Arbeit im Rat, damit der haushalterische Spielraum, in dem sich Rat und Verwaltung bewegen, stetig größer wird.

Insofern erhebt die FDP-Fraktion erneut die Forderung nach einer kommunalen Finanzreform, die dringend erforderlich ist.

Der Bund ist bereit, mit dem zweiten Konjunkturpaket riesige Summen in die Infrastruktur der Kommunen zu investieren. Da ergibt sich die Frage, weshalb nicht grundsätzlich die Bereitschaft besteht, über eine Umverteilung staatlicher Einnahmen zu sprechen? Der ewige Ruf der Kommunen nach Zuschüssen durch das Land würde schnell verhallen, wenn die Finanzausstattung und Finanzkontrolle der Kommunen vernünftig geregelt werden würden.

Zurück zur kommunalen Ebene.

Die Mitstreiter im Rat, die ernsthaft

- einen strukturell ausgeglichenen Haushalt und
- den Schuldenabbau

als vorrangige Ziele betreiben, haben in der FDP einen verlässlichen Verbündeten.

Fraktionsübergreifende Lösungen finden unsere Zustimmung.

Basis dafür ist jedoch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich im Namen meiner Fraktionskollegen bei allen Mitstreitern, mit denen wir in dieser Weise zusammengearbeitet haben, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die mit der Durchführung der zahlreichen Maßnahmen stark gefordert waren.

Auch für die fachkundige Begleitung bei den vielfältigen Themen herzlichen Dank.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit darf ich auch Ihnen, Herr Bürgermeister Dr. Strothman, danken.

Ihnen allen danke ich für das geduldige Zuhören.